

PROFIL

Mitgliedsblatt der CDU Halle - Nr. 58 – 21. April 2008

CDA-Stand zum 1. Mai

Wie in jedem Jahr werden sich auch diesmal CDU, CDA und die Frauen-Union an der Kundgebung des DGB zum 1. Mai beteiligen. Wir laden alle Mitglieder sehr herzlich in der Zeit von 9.30 bis 14.00 Uhr an unsere Stände ein. Die Ansprache zum „Tag der Arbeit“ um 10.00 Uhr hält Dr. Norbert Blüm, Bundesminister für Arbeit und Soziales a.D.

Vorankündigung

Der CDA-Bundesvorstand führt am Montag, den 2. Juni, um 18.00 Uhr im hallischen Stadthaus, eine Arbeitnehmerkonferenz für die jungen Bundesländer mit dem CDA-Bundesvorsitzenden, Herrn Karl-Josef Laumann durch. Das Thema lautet „Menschenwürdige Arbeit in den Neuen Bundesländern“.

Frauen Union lädt ein:

Nächstes Treffen am 6. Mai

Die nächste Mitgliederversammlung der Frauen Union Halle /Saal(e)kreis hat zum Thema „Unser Selbstverständnis als Frau und deren Rolle in der Gesellschaft“. Als Gast wird die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Halle, Frau Susanne Wildner erwartet. Die Veranstaltung beginnt um 17.00 Uhr in der Kreisgeschäftsstelle

Impressum

PROFIL – Mitgliedsblatt der
CDU Halle
Hrsg. CDU-Kreisverband Halle
Ulestraße 8 • 06114 Halle
Tel. 3889540/ Fax 3889541
CDUProfil@aol.com
Redaktion: Marco Tullner

Kommunalwahl 2009

von Bernhard Bönisch

Schon solange ich politisch tätig bin, kenne ich den Spruch „Nach der Wahl ist vor der Wahl.“ Und wir handeln danach, so gut wir können, denn diese Maxime ist einfach gut: Einerseits spornt uns der Blick auf die nächsten Wahlen zu guter Arbeit an und andererseits ist es schon wirksamer Wahlkampf, in der jeweiligen Funktion gute Arbeit zu machen. Letztendlich bedeutet diese Maxime einfach, dass wir gehalten sind, ehrlich und engagiert Politik zu machen.

Die nächsten Wahlen für uns in Halle sind die zum Stadtrat; sie werden voraussichtlich im Juni 2009 stattfinden, zusammen mit der Europawahl. Und diese Wahlen sind für uns, als Kreisverband der CDU, der eigentliche Sinn und Zweck, der absolute Höhepunkt unserer Arbeit. Denn für die Politik in der Stadt sind wir zuständig, der Kreisverband, das ist unsere Hauptaufgabe.

Vor vierzehn Jahren bildeten wir mit 13 Stadträten die drittstärkste Fraktion im Rat. Vor neun Jahren wurden wir mit 16 Mitgliedern stärkste Fraktion. Vor vier Jahren schafften wir „nur“ vierzehn Sitze, sind aber, mit der LINKEN gleichauf, stärkste Fraktion geblieben. Dabei war unsere Gegnerschaft so stark wie nie zuvor, denn es traten gleich mehrere Bürgerbewegte Gruppierungen an, die gerade in unseren Gewässern fischten, und von denen viele Leute neue Impulse für die Stadt und die Arbeit im Stadtrat erwarteten.

Nun, diese neuen Kräfte konnten wirklich nicht überzeugen, und das ist dem aufmerksamen Beobachter sicher nicht verborgen geblieben. Aber leider wird uns das wenig helfen, denn die Politikverdrossenheit grassiert weiter, und sie richtet sich besonders auf die etablierten Parteien, auch wenn wir als CDU-Fraktion im Stadtrat kaum dazu beigetragen haben. Im Gegenteil – in zahlreichen Fällen wurden wir für gute eigene Ideen und Initiativen bzw. für energischen Widerstand gegen falsche Pläne anderer gelobt. Es wird nicht leicht werden, bei den Kommunalwahlen im nächsten Jahr erfolgreich zu sein, denn unser Ziel dabei kann nur lauten: Wir wollen wieder stärkste Kraft werden, diesmal klar vor den LINKEN!

Die Vorarbeiten laufen, im obigen Sinne, bereits seit vier Jahren, aber der unmittelbare Wahlkampf und dessen Vorbereitung erfordern einen ganz besonderen Kraftakt, mit dessen Vorbereitung wir nicht früh genug beginnen können.

Ganz konkret heißt das vor allem: Wir haben ein aussagekräftiges Programm zu erarbeiten und eine starke Mannschaft überzeugender Kandidaten aufzubauen.

Kreisvorstand und Fraktion werden ihre Beiträge dazu leisten; entsprechende Planungen laufen längst. Aber eine Wahl erfolgreich gestalten, das können wir nur alle gemeinsam schaffen.

Deshalb bitte ich Sie: Bringen Sie sich in den nächsten Monaten in besonderer Weise in die Arbeit der Ortsverbände ein – denn dort spielt die Musik! Die Vorsitzenden bzw. Vorstände machen ihre Arbeit gut, aber, wie gesagt, wir brauchen hier die Ideen und die Kraft jedes Einzelnen. Die Konkurrenz schläft nicht, wie bereits jetzt an einigen besonders populistischen Ankündigungen und Versprechungen sichtbar wird.

Packen wir es an! Ich denke, wir haben im obigen Sinne gute Vorarbeit geleistet. Aber wir können gar nicht stark genug sein. Deshalb bitte ich, denken Sie ernsthaft darüber nach und stellen auch Sie sich der Herausforderung, zur Wahl im Juni 2009 anzutreten. Wir alle sind gefordert, einen starken Wahlkampf vorzubereiten und durchzuführen. Helfen auch Sie mit, so oder so, dann können wir das schaffen!

Initiativkreis „Zusammenhalt der Generationen“ gegründet

von Ingrid Fischbach MdB

Die Herausforderungen, denen sich eine alternde Gesellschaft stellen muss, lassen sich nur gemeinsam und über alle Generationen hinweg lösen. Mit der Gründung des Initiativkreises "Zusammenhalt der Generationen" setzt die Union darauf, Solidarität und Miteinander in unserer Gesellschaft zu stärken. Junge Union und verdiente Parteimitglieder setzen sich an einen Tisch, um ein modernes Konzept zu erarbeiten, das die Gesellschaft zusammenführt, statt sie zu spalten. Denn was wir brauchen, ist eine sachliche Auseinandersetzung darüber, welchen Beitrag die Jüngeren und die Älteren für ein gutes Miteinander leisten müssen und auch zu leisten bereit sind. Die Union zeichnet sich seit jeher durch einen intensiven Dialog zwischen Jung und Alt aus. Unser Anliegen ist ein Grundvertrauen zwischen den Generationen und die Sicherstellung, dass keine Generation die andere überfordert. Genauso wie sich in einer intakten Familie Großeltern wie Enkel nicht gegenseitig auf eine finanzielle Belastung reduzieren, haben wir in Deutschland kein Interesse daran, die jeweils andere Generation als Kostenfaktor zu begreifen. Entsprechend hoch ist laut aktuellen Umfragen das Verständnis der Unterdreißjährigen für die anstehende Rentenerhöhung. Umgekehrt waren die Rentner in der Vergangenheit dazu bereit, Abstriche in Kauf zu nehmen. Mit dem Initiativkreis "Zusammenhalt der Generationen" wird ein weiterer großer Schritt in die richtige Richtung getan. Jetzt kommt es darauf an, den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu stützen und zu fördern.

Die goldene Barke über dem Unstruttal – Fundort der Arche Nebra besichtigt

Zusammen mit der Frauen Union Merseburg unternahmen Vertreterinnen der Frauen Union Halle/Saal(e)kreis am 3. April 2008 eine gemeinsame Besichtigung des Fundortes der Arche Nebra in Wangen. Der imposante Bau - gleichsam einer goldenen Barke über dem Unstruttal – gab mit seiner Ausstellung und der planetarischen Vorführung Einblicke in historische Zusammenhänge und Erläuterungen zur Symbolik auf der Himmelscheibe. Zur exakten Fundstelle auf dem Mittelbergplateau (176 m Stufen hoch gelegen) pilgerten an diesem Tag allerdings nur wenige. Gerade für die haleschen Frauen schloss sich hiermit der Kreis zwischen Fund- und Ausstellungsort der Himmelscheibe. Anschließend gab es eine anregende Diskussion beim Treffen im Klostercafé in Memleben, zu dem sich Eva Feußner MdL den Fragen der Frauen stellte

Merkel wirbt für Miteinander der Generationen

CDU-Infomail

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat die ARD-Themenwoche "Mehr Zeit zu leben - Chancen einer alternden Gesellschaft" eröffnet. Bei der Auftaktveranstaltung in Berlin warb die Kanzlerin für ein Miteinander der Generationen. "Wir müssen für einen gerechten und fairen Ausgleich zwischen Jüngeren und Älteren sorgen", betonte die Regierungschefin. Sie halte nichts davon, "Jung gegen Alt aufzuscheuchen und aufzuhetzen", denn "dies ist nicht der Wunsch der Menschen". Die Jüngeren wollten, dass es den Alten gut gehe, und die Älteren wollten nicht auf Kosten der Jüngeren leben. Jüngere Menschen müssten in die Lage versetzt werden, ihre Chancen zu nutzen, forderte die Kanzlerin. Sie dürften während ihrer Schulzeit und auf den "verschlungenen Pfaden der Berufsausbildung" nicht verloren gehen. Ein Schlüsselthema sei daher die Integration von jungen Migrantinnen und Migranten. Merkel erinnerte daran, dass in vielen deutschen Großstädten inzwischen 40 bis 50 Prozent der Schulanfänger einen Migrationshintergrund haben.

Erfahrung weitergeben, lebenslang lernen

Ältere Menschen hätten dagegen häufig das Gefühl, nicht mehr gebraucht zu werden. Andererseits beklagten viele Unternehmen angesichts guter wirtschaftlicher Wachstumsraten einen Mangel an Fachkräften, unterstrich Merkel. Schuld an dieser Fehlentwicklung habe die frühere Praxis der Frühverrentung. Vorzuziehen sei ein gleitender Übergang in den Ruhestand. Eine Block-Altersteilzeit sollte es nach ihrer Ansicht aber nicht mehr geben.

"Wir haben den Trend gestoppt, immer früher aus dem Erwerbsleben auszuschneiden", sagte die Kanzlerin weiter. Vor wenigen Jahren waren nicht einmal 40 Prozent der 55 bis 64-Jährigen erwerbstätig. Inzwischen sind es wieder etwas über 50 Prozent. In diesem Zusammenhang forderte die Regierungschefin die Wirtschaft auf, mehr ältere Arbeitnehmer zu beschäftigen und deren Erfahrungen zu nutzen. Beschäftigte müssten sich darauf einstellen, lebenslang zu lernen und sich fortzubilden.

Rentenerhöhung ist gerecht

Die geplante Rentenerhöhung um 1,1 Prozent nannte die Kanzlerin "eine Frage der Gerechtigkeit, nicht der Mathematik". Junge Menschen hätten viele Möglichkeiten, ihre Altersvorsorge zu verbessern. So sei es jetzt möglich, Wohneigentum in die Riester-Förderung einzubeziehen. Dagegen zahlten die Rentnerinnen und Rentner den vollen Pflegeversicherungsbeitrag und profitierten nicht von den geringeren Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung. Hinzu kämen die Belastungen durch die Inflation. Daher sei die Rentenerhöhung politisch richtig, denn sie zeige: "Wir verlieren auch diese Generation nicht aus dem Blick", betonte Merkel. Die ARD widmet sich mit ihrer Themenwoche 2008 dem demografischen Wandel.